

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 1 M. 67 Pf.; 1 monatlich 84 Pf.
excl. Bestellgeb.
Abstellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Otto Dunkel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

werden pro Spalte über deren Raum
mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, vom nächsten Er-
scheinenden an allen Anzeigen-Ex-
positionen angenommen.
Reclamen um redactionellen Theile
per Zeile 40 Pf.
Expeditoren:
Galle a. d. S., Franz Frommanns 1.

Nr. 280.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 30. November

1881.

Der Reichskanzler im Reichstage.

□ Berlin, 28. Nov.

Der Reichstag hat heute die große Sitzung gehabt, um welche er am vergangenen Donnerstag bei der Generaldebatte des Etats kam. Auf der Tagesordnung stand der Beschlusse des Reichstages vierzig Millionen Mark zu den Kosten des Zollanlasses von Hamburg herzustellen. Die Frage selbst trug nur geringen Ansehens in sich, so sehr von vielen Seiten die Mittel gemüthlich wurden, durch welche auf das widerwillige Hamburg eine PreSSION bezugs Aufhebung seiner Freiheitsstellung ausgeübt werden sollte und ausgedeutet wurde, so wenig sind alle Parteien geneigt, nach der vollen Einigung zwischen dem Reiche und der Hansestadt die Forderung selbst irgendwie zu beanstanden; es kam sich nur noch um einiges staatsrechtliche und finanzielle Detail handeln, das am besten in den sachlich-trockenen Beratungen einer Commission erledigt wird. Der erste Redner des Tages, Herr Hülsen, begann denn auch gleich mit der Erklärung, dass diese rechtlichen Einzelheiten sich vorurtheilsfrei und ohne jede Rücksicht auf Parteisanpunkte zu behandeln seien; er beantragte die Niederlegung einer größeren Commission und dieser Antrag fand auf allen Seiten des Hauses gleichen Anhang, der conservative Sprecher, Hr. v. Minnigerode, stellte ihn gleichfalls und selbst der sehr mißvernehmliche Versuch dieses Herrn, sich aus der etwas blamablen Rolle, die er am vorigen Donnerstage gespielt hatte, durch einige Treppenerweise herauszuwickeln, traf auf ein so ruhiges Gaus, daß Niemand von der linken Seite ihm darauf zu antworten für sich fand.

Die Atmosphäre wurde erst spürbar, als der Reichskanzler während einer Rede von Windthorst eintrat und durch die Äußerung des ultramontanen Redners, auf Hamburg sei eine unbedingte PreSSION geboten worden, zum Sprechen veranlaßt wurde. Er war leider in einer außerordentlich gereizten Stimmung und alles, was er sagte, wird eher dazu dienen, die vorhandenen Gegensätze noch mehr zu schärfen, statt sie abzuschwächen. Herr Bismarck ging davon aus, als sei seine Pflicht gewesen, Hamburg zum Eintritt in den Zollverein zu bewegen; die Stadt habe ihre „Ehrenpflicht“, ihre Freiheitsstellung nur als provisorisch zu betrachten und die ihr gewünschte Frist zur Vorbereitung ihres Eintritts in den Zollverein zu behalten, nicht inne gehalten; da habe er eben an seinem Zuhörer die Interessen der nationalen Einheit wahrnehmen müssen; dafür gebühre ihm Anerkennung, nicht Tadel; im Norddeutschen Reichstage würde er auch für seine Haltung gegen Hamburg gelobt worden sein, und wenn ihm dort ein Gegner von „unberechtigter PreSSION“ gesprochen hätte, so würde derselbe vor dem allgemeinen Urtheil haben scheitern müssen. Ueber diese Dinge läßt sich ja streiten; der endliche Eintritt Hamburgs in den Zollverein wird allgemein als eine unänderliche Thatsache anerkannt; die Mittel, welche gewählt wurden, um dies Ziel zu erreichen, waren mindestens nicht nach Indernmanns Bescheid und in ähnlicher Weise ist jedenfalls noch nie gegen einen Bundesstaat verfahren, der mit Hamburg den unbedingten Vorlaut der PreSSION auf seiner Seite habe. Verließ die Stadt gegen den Sinn der PreSSION, so gab es unter allen Umständen andere Mittel noch, sie ihre „Ehrenpflicht“ zu erinnen, wie die gewöhnlichen.

Indessen diese Frage war nur der Ausgangspunkt, von dem aus Herr Bismarck sich in einer heftigen Anlage gegen den Reichstag, gegen das Uebernehmen des Fraktionsworts und des Parteigehors erging. Er verjagte keine Partei mit seinen bitteren Vorwürfen, auch die conservative nicht, flugte über ungerechte Angriffe, die er von allen Seiten erfahren habe, erklärte es für eine Verleumdung, wenn ihm nachgesagt werde, er verlange Dank von der Nation, genug, sprach mit der ganzen scharfen Ditterkeit eines tief verletzten Mannes. Irgend ein leiser Tischschimmer, daß er eine sachliche Vertheidigung mit der Volksvertretung suchen wolle, war in seinen beiden Reden — er sprach, nachdem Vester auf seine erste Philippika geantwortet hatte, noch einmal, — leider nicht zu entdecken. Er werde mit den Vorlagen, die er für richtig halte, immer wieder vor den Reichstag treten; der letztere könne sie ja ablehnen, ihm sei es gleich, denn er könne es ausstellen und wofür seine Hände in Unschuld. Dies war sein erstes und letztes Wort.

Was gegen diese Auffassung gesagt werden kann, ist hundertmal gesagt worden; auch im Reichstage wurde es von liberaler Seite hervorgehoben. Niemand will den Reichskanzler verächtlich anreden; Niemand mißgibt ihm seine maßgebende Stellung an der Spitze des Reichs. Niemand will ihm die Fiktion seiner auswartigen Politik streuen; das Einzige, was das Volk und die Volksvertretung in ihrer großen Weisheit will, ist nur, in den inneren Angelegenheiten mitzutreten und mitzutheilen, wie es freien Männern geziemt. Gehört der Reichskanzler auf den dictatorischen Standpunkt, den er auch in seiner heutigen Rede wieder behauptete, dann bleiben wir in unseren traurigen Wirrnissen stehen, aber nicht er ist es, der dann seine Hände in Unschuld waschen darf.

Politische Uebersicht.

Ueber die Zustände in Irland erfährt man immer neue schlimme Nachrichten. Die Arde und Mähigung, welche Wohlthätigkeit eingetreten war, zeigt sich den anderen Strömungen gegenüber nicht stark genug. Die irischen Parlamentarier haben ein Manifest veröffentlicht, in welchem ausgedrückt wird, daß das Landgericht von den meisten Richtern nicht in Anspruch genommen werde. Die augenblickliche Pause in der irischen Bewegung ist nur eine Vorbereitung für den kommenden Sturm. Ueberwiegend beständig auch die „Times“

daß die Wohlthaten der Landtage von dem größeren Theile der Bevölkerung eine hartnäckige Zurückweisung erfahren. Sie hegt große Beforgnisse für Irland und kann sich, wie sie sagt, nicht verhehlen, daß die alleneuften Erfahrungen und Vorfälle nicht eine fortschreitende Abwendung zum Besseren, sondern das gerade Gegenteil beweisen. Sie stellt die Vermuthung auf, „ob nicht die irischen Schwirrigkeiten am Ende doch in etwas ganz Verschiedenem, als dem bloßen Landhunger der Bauern wurzeln.“ Eins aber ist nach ihrer Meinung unmöglich, daß nämlich Irland der Tyrannen einer gelieferten Factien überlassen werde, welche offen nach einer Zerrüttung der Union strebe. Außer Irland beschäftigt vor allem Ägypten die englische Regierung. Dort nehmen die Verhältnisse einen beunruhigenden Charakter an, und hatte deswegen Gambetta mit Sir Charles Dilke bereits eine Unterredung, in welcher zur Sprache kam, wie weit England im Einvernehmen mit Frankreich vorgehen würde, um die Ordnung in Ägypten zu sichern. — Bezüglich der Unterbondlungen Russlands mit der Türkei, welche kürzlich in Konstantinopel betreffs der Regelung der Kriegesgenossenschaft geschlossen wurden, kann sich die „Times“ nicht einverstanden erklären. Sie sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die russischen Vorschläge, welche mit der vertragsmäßigen Verpflichtung Russlands, für die Kriegesgenossenschaft weder eine Gebietsanexion, noch auch eine Priorität vor den bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten der Porte in Anspruch zu nehmen, im Widerspruch ständen, Gegenstände seien, welche eine Einmischung Europas erfordere und nicht durch private Unterhandlungen in Konstantinopel erledigt werden könnten.

Die französische Regierung hat betreffs der Senatorenwahlen gute Aussichten. Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Resultaten der Wahlen der Deputirten für die Senatorenwahlen gehören viele der Gewählten der opportunistischen Partei an; auch sollen viele Maîtres gewählt sein. Die definitive Feststellung der gesammten Resultate dürfte erst in einigen Tagen möglich sein.

Die italienische Commission zur Ausarbeitung eines Auslieferungsgesetzes hat ihre Arbeiten begonnen. Der Minister des Innern, Mancini, legte die Wichtigkeit der Aufgabe der Commission dar und sprach die Hoffnung aus, baldige Durchführung ihrer Arbeiten aus. Der Vorsitzende Crispi zählt die eine Auslieferung implicirenden Verbrechern auf. Es wurde ein Subcomite, bestehend aus dem Generalprocurator Oliva, Professor Pellina, dem Deputirten Piccioni und dem Commandeur Pericoli, mit der Ausarbeitung eines Entwurfes betraut.

In Rußland mehren sich die Anzeichen, daß die Nihilisten ihre verbrecherische Thätigkeit wieder aufnehmen. So erfährt die „Trib.“ von gut unterrichteter Seite, daß vor einigen Tagen die Nihilisten den Versuch gemacht hätten, das Schloß Gaischna in Brand zu setzen, um sich im Augenblicke der allgemeinen Verwirrung der kaiserlichen Familie zu bemächtigen. Doch scheiterte der Versuch, und wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Deutsches Reich.

× Berlin, 28. Nov. (Officiö.) Auf der Tagesordnung der am Dienstag stattfindenden Bundesrathssitzung stehen zunächst fünf Vorlagen, nämlich betreffend 1. den Stand der Anwesenheiten u. s. w. für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen, 2. Bestimmungen über die Taxa, 3. die Feststellung der Mittelvertheilung für Berechnung der Wechselstempel- und Reichstempelabgaben von ausländischen Werthpapieren, 4. die Ausführung des Anschlusses der Unterelbe an das deutsche Zollgebiet und die dadurch entstehenden Kosten, und 5. die allgemeine Rechnung über den Anwesenheitsausfall in Elsaß-Lothringen. Es folgt dann eine Reihe von mündlichen Ausprüchen, und zwar betreffend die Denaturierung von Branntwein zur Eisfabrikation, die Denaturierung von Branntwein zur Zuckerfabrikation, den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, bezüglich der Lizenzgebühren für den Kleinverkauf von gefüllten Getränken, Waagezügen zum Schutze mülherischer Vögel, Befolgung der Mitglieder der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Ehegesetzes und endlich betreffend die Gegenwürfe für Elsaß-Lothringen über die anderweitige Verwaltung der direkten Steuern, die Befestigung von Amtsanstalten in Elsaß-Lothringischer Rente und die Feststellung des Bundeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1882/83.

Berlin, 29. Nov. Am Montag empfing S. M. der Kaiser den Besuch des Kronprinzen und des Prinzen Heinrich. Der Kaiser ist soweit hergestellt, daß er bereits wieder die laufenden Arbeiten erledigen konnte. — Der Kronprinz wohnte am Sonntag dem Gottesdienste im Dom bei und empfing nach seiner Rückkehr um 12 1/2 Uhr mit der Kronprinzessin das Präsidium des Reichstages. Die Cerimonie betrafte sich, wie herkömmlich, in sehr formellen

Grenzen. Der Kronprinz bestätigte im Laufe des Gesprächs die fortschreitende Besserung in dem Befinden des Kaisers und versicherte, daß ärztlicherseits volle Befriedigung über den augenblicklichen Zustand des kaiserlichen Patienten herrsche. Am Montag hatte der Kronprinz Mittag von 1—2 Uhr eine Unterredung mit dem Reichskanzler, welcher sich gleich darauf in den Reichstag begab. — Abends erfolgte die Abreise des Kronprinzen nach Begleitung der Reichskanzler Fürst Bismarck am Sonntag Nachmittag zum Bortrage zu dem Kaiser in's königliche Palais.

An Stelle des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke ist, wie die „Berl. Börsen-Ztg.“ meldet, der General a. la suite und derzeitige Chef des Generalstabes des 10. Armecorps, Graf von Waldersee, zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt worden. Graf Moltke tritt zwar nicht formell in den Ruhestand, sondern bleibt gewissermaßen wie eine übernehmende oder Interim in seinen zahlreichen Stellungen, die eigentliche Leitung der Generalstabsgeschäfte selber übernimmt Graf Waldersee aber selbstständig. Es wird durch dieses Arrangement einem speciellen Wunsch des Feldmarschalls Grafen Moltke entsprochen. Graf Waldersee hat vor seiner Veretzung nach Hannover demselben lange Zeit als Abtheilungschef im großen Generalstabe zur Seite gestanden, namentlich auch hervorragende Leistungen über den letzten französischen Krieg gemessen. Seit langen Jahren bezeichnend ihn die Ansicht aller Militärs als beständigsten Nachfolger unseres großen Strategen Moltke und Ueberreichung wird diese Ernennung daher nicht errögen. Daß sie unumgänglich erfolgt, ist nur eine Folge der Notwendigkeit, die dem Grafen Moltke bei seinem hohen Alter von dem ganzen Detail der Geschäfte möglichst zu entbinden. Graf Waldersee war im Laufe der vergangenen Woche für einige Tage in Berlin anwesend, und sind bei dieser Gelegenheit die letzten Einzelheiten des neuen Arrangements erledigt worden.

* Nach einer Zusammenstellung sind in Folge des sogenannten kleinen Eintrags von 1881 aus Berlin 155, aus Hamburg 110 und Umgebung 195, aus Leipzig und Umgebung 70 Mitglieder der socialdemokratischen Partei ausgewiesen worden. Von diesen haben nachträglich die Erlaubnis zur Niederlage erhalten nach Berlin 6, nach Hamburg 7, nach Leipzig 4.

Hohenhausen, 28. Nov. Der Großherzog hat am Abend um sechs Uhr Malde das Bett verlassen und sich im Hofkutschhaus nach dem Gartenlokal begeben, wo ihn seine Tochter, die Kronprinzessin von Schweden, zum ersten Male begrüßte.

Reichstags-Verhandlungen.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung.)

4. Sitzung vom 28. Nov.

11 Uhr. Am Tische des Bundesraths v. Witticher, Ritter, Scholz, v. Mittnacht u. A.
Der Präsident theilt den Eingang einer Denkschrift betr. die Auslieferung der Königliche und das bereits bekannte Resultat der Sachcommissionsarbeiten mit. Die erste Verhandlung des Entwurfs betr. den Beitrag des Reichs zu den Kosten des Anschlusses der freien und Hansestadt Hamburg an das deutsche Zollgebiet.

Hr. Haenel erkennt an, daß dieser Anschluß in der Ausführung des Reichs vorgehen sei und es sich jetzt nur um die Ausführung einer von ihm in Aussicht genommenen Maßregel handle; aber dadurch werde ihre Begründung nicht überflüssig, welche die mageren Motive der Vorlage nicht gewährten, und die technische Frage nicht erledigt, ob die hier vorgeschlagene Ausführung die zweckmäßigste sei und die mit ihr verbundenen materiellen Opfer dem materiellen und geistlichen Vortheil, den man erziele, entsprechen. Selbstverständlich müßte die Vorlage in einer Commission geprüft werden, dem sie auf Grund der beigegebenen Motive anzunehmen, wäre geradezu gewisslos. Zunächst wird sie wenig oder gar nichts durch den Anschluß ändern, Import und Export Deutschlands via Hamburg werde bleiben, was beide vor ihm waren. Die einzige Änderung nach dem Anschluß werde darin bestehen, daß die Verzollung in Zukunft in einem hamburghischen Zollamt stattfinden. Durch Ablösung von Niedertraten um den Preis von Millionen zur Zollfreiheit zu gelangen, sei der Redner gern bereit, aber ob das vorliegende künftliche Präparat der Erreichung dieses Zieles diene, bedürfe sorgfältiger, von allen politischen oder fraktionsinteressen freier, nur auf die Aufgabe gerichteter Prüfung. Was vorliegt, sei kein Staatsvertrag, den nur der Kaiser abschließen könne, sondern nur ein vom Reichskanzler abgeschlossenes und daher nur ein verpflichtendes Abkommen. Auch sei nach Ansicht der liberalen Parteien zur Verlegung der Zollgrenze an die Unterelbe nach wie vor ein Gesetz notwendig und Bedrückung's Anhangung in dieser Frage beliebig domannende.

Hr. v. Minnigerode: Die Fortschrittspartei habe durch ihre Haltung in dieser Frage, und zwar in den vorhergehenden Enden ihrer Entwicklung, Hass gemacht und sei schließlich in die Rolle eines Sachwalters hineingerathen, der immer noch einzeln plaudert, auch wenn kein Klient ihn längt ausgesprochen hat. Der Redner, der bei dieser Gelegenheit sein und seiner Freunde Bestreben bei der ersten Staatsberatung durch das Schicksal, das der Verhandlungsantrag erfährt, zu erklären vermag, empfahl schließlich Vereinerlichung der Vorlage an eine Commission.

Hr. v. Bartsch: Gerade das in der Motive der Vorlage betonte Interesse des Exports verlange die Nichtbeschränkung des Freihandelsverkehrs. Die verlangen 10 Millionen seien als ein partieller Entschädigung für die Anmerkung von Grundeigentum und als Beitrag zu den Kosten des Kanals zu betrachten, der nicht in Hamburg, sondern in dem Interesse der Zollabfertigung gebaut werden müsse. Die Commission werde auch darüber Informationen zu verlangen haben, warum der Beitrag mit 10 Millionen noch nicht geschlossen sei. Der Bevollmächtigte, preuß.



Julius Rothenberg



66. Gr. Steinstr. 66. Gebr. Sernau. 66. Gr. Steinstr. 66.

Die von den Herren Gebrüder Sernau übernommenen Waaren, welche ich im

General-Ausverkauf

zu wirklich erstaunlich billigen Preisen verkaufe, umfassen vollständige Sortimente in

Kleiderstoffen = Confection für Damen und Kinder, Weissen Stoffen, Tischdecken, Unterröcken etc. etc.

Es bietet sich hierdurch den geehrten Damen eine außerordentlich günstige Gelegenheit zu **Weihnachts-Einkäufen.**

Eine große Partie Concerttücher in allen Farben und Qualitäten für die Hälfte des realen Werthes.

Ausverkauf.

Wegen baulicher Veränderung meines Geschäftslocais verkaufe die noch auf Lager vorhandenen Winterberröcke, elegante und einfache Winterhüte, Federn, Blumen, Schlier u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Marie Birr, gr. Steinstraße 9.

6. Leipzigerstrasse 6.

dem „goldenen Löwen“ gegenüber,

steht jetzt folgende **Kleiderstoffe**, sowie **Leinen- und Baumwollwaaren zum Ausverkauf:**

- 84 schwarze Cachemirs, Berl. Elle 80, 90-100 A
- 84 farbige Cachemirs, Berl. Elle 85 und 90 A
- Prachtvolle # Watelaffes, Berl. Elle 30, 40 und 50 A
- Doppel-Linens in allen Farben, Berl. Elle 25 und 30 A
- Reinwollene Beiges in d. Farben, Berl. Elle 35 und 40 A
- Schwere carrirte Kleiderwaars, Berl. Elle 20 A
- Ein Rollen schwere carrirte Tartans, Berl. Elle 35 A
- 84 schwere # Plaidstoffe, Berl. Elle 55 und 60 A
- 84 Samas, gute Dual, Berl. Elle 85 A

Roben knappen Maasses und Reste, Berl. Elle 20, 25 und 30 A

Leinen- u. Baumwollwaaren auffallend billig:

- 64 Gendens-Dotulas, Berl. Elle 20, 25 u. 30 A
- 64 Shirtings und Chiffons, fein, ohne Appretur, Berl. Elle 15, 20, 25 u. 30 A
- 64 Racomes, Biqués, Satins etc., Berl. Elle 25 u. 30 A
- 64 Halbleinen in guter Qualität, Berl. Elle 25 u. 25 A
- 64 schwere Kerseleinwand, Berl. Elle 30 A
- 64 Prima Hausmacherleinen, Berl. Elle 35 u. 40 A
- Reinleinene Küchenhandtücher, Berl. Elle 10, 15 u. 20 A
- Weisse Dress- und Damast-Handtücher, Berl. Elle 20, 25 und 30 A
- 64 carrirte Bettzeuge, Berl. Elle 20, 25 u. 30 A
- Gestreifte Federleinen und Quilts, Berl. Elle 20 A
- 64 Elstier- u. Catune, schürzartig, Berl. Elle 18 A
- 64 Elstier- u. Croisés, Berl. Elle 20 A
- 64 farbige Wandbrats, Berl. Elle 27 A
- Garantirt schürzartige Schürzleinen, Berl. Elle 28 A
- Dress zu Matratzen und Unterbetten, 8/4 breit, 70 A
- Ein Rollen weisse Gardinen, Berl. Elle 20, 25, 25 A
- Ein Rollen Säuerstoffe, Berl. Elle 20, 25, 40 A
- 64 Elstier- u. Möbelfstoffe, Berl. Elle 20, 25, 30 A

Ein Posten hochelegante gestricke **weisse und rothe Bettdecken** Stück 17^{1/2}, 20 u. 25 Sgr.

Flanell-Geschäft.

Reine vorzüglichen

Hemden- und Rock-Flanelle

bringe in empfehlende Erinnerung zum billigen Preise.

M. Wehr, Leipzigerstraße 79.



Ein großer Transport 2- und 3-jähriger **Dänischer Fohlen** steht Freitag und Sonnabend im Gasthose „zum rothen Roß“ in Halle a. S. zum Verkauf.

Weinstein.



Mittwoch den 30. d. M. erhalte ich einen Transport der besten **4- u. 5jähr. Spannpferde.**

C. Behr, Magdeburgerstr. 45.

Erste Böhmishe Bettfedern-Handlung

von

Adolf Sternfeld, gr. Ulrichst. 3.

Fertige Leutebetten mit guten Federn gefüllt, à Stand von 24 Mk. an.

Fertige Herrschaftsbetten mit guten Federn u. Daunnen gefüllt, à Stand v. 30-100 Mk.

Fertige Bett-Inletts, gutes schweres Federleinen, von 4 Mk. an.

Fertige Bett-Bezüge, extra schwere Qualität, von 5 Mk. an

Fertige Betttücher, volle Breite (Hausleinen) von 2,50 an.

Rothe und weisse Bettdecken mit langen Franzen von 1,75 an.

Adolf Sternfeld, gr. Ulrichst. 3,

Leinen-, Baumwollwaaren-, Bettfedern-Hdlg. Wäschefabrik.

Tischdecken

in neuer Auswahl,

Ältere Muster zu billigen Preisen

F. A. Schütz, Halle a/S.

Brüderstraße 2, am Markt.

Tischdecken

und Farben aus billigen bei **G. E. Krause, Leipzigerstr. a. 24.**



Auf dem hohen Petersberg. Sonntag den 4. December **Extra-Militair-Concert.** Anfang Nachmittags 3 Uhr. **Nach dem Concert Ball,** wozu freundlich einladet **E. Römer.**

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines geliebten Töchterchens wurden hochgeehrt **Albert Müller** und Frau geb. **Wan.** Delitzsch, den 28. November 1881.

Gestern Abend 8 Uhr wurde uns unser geliebtes Söhnchen in Folge der Kremlie durch den Tod nieder entziffen. Statt jeder besondern Meldung zeigen dies die tiefbetrübten Eltern an. **Sangerhausen, den 27. Novbr. 1881.** **Kalcher.** Deutenont u. Bezirks-Adjutant, nebst Frau.

Für den Interentheil verantwortlich **W. König in Halle.**

Mit Beilage.

= Neue Bettfedern, = Fertige Betten, Bettbezüge, Betttücher Inletts, Bettdecken etc.

verkaufen sehr billig

A. J. Jacobowitz & Co. 53. Gr. Ulrichstraße 53.

Gebraunten Kaffee à Pfund 110 Pfg.

rein und wohlgeschmeckt, empfehle zur gest. Abnahme **H. Stade, Steinstraße.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Denbel.